

Auf das Maximum reduziert

Mesa Boogie M3 Carbine

Endlich mal eine Bassanlage, die nicht in dem üblichen Schwarz daherkommt, sondern in einem knackigen Cremeweiß. Was für eine optische Abwechslung und erholend für die Augen. Mesa Boogie liefert mit dem M3 Carbine den dritten Verstärker der M-Serie aus und ich darf ein komplettes Stack mit dem Topteil und zwei 1x12 Powerhouse Boxen testen – in eben diesem Cremeweiß. Aufgebaut macht der

Bassturm einen äußerst ansehnlichen Eindruck, der von der robusten Bauweise und dem nicht unbedingt geringen Gewicht verstärkt wird. In dem Topteil, das nach typischer Mesa Boogie Art und Weise aus einer Röhrenvorstufe mit analoger Endstufe und einem ebenfalls analogen Netzteil aufgebaut ist, findet sich nichts Digitales.

Von Leif Bendt

Der Aufbau des Verstärkers, den es übrigens auch als reines 19" Topteil für den Rackeinbau sowie als sogenanntes Short Top (also schmaler) gibt, ist schnörkellos und übersichtlich: eine Eingangsbuchse, Gain-Regler, Dreibandklangregelung, Regler für D.I. Out und Master, fertig. Ach ja, Netzschalter und Anzeige gibt es auch noch. Der Aufbau der Verstärkerrückseite ist genauso simpel: Neben der Netzbuchse und der Sicherung befinden sich noch die Lautsprecherbuchsen und die Buchsen für den Effektweg, Tuner Out inklusive Schalterbuchse und der symmetrische D.I. Ausgang auf der Rückseite. Zusätzlich gibt es zwei kleine Schalter für den Ground Lift und den Effktbypass. Mehr braucht kein Mensch, oder? Doch, denn die Lautsprecher-

buchsen sind als nicht mehr zeitgemäße Klinkenausgänge ausgeführt, hier gehören eigentlich Speakon-Buchsen hin. Ansonsten gibt der Aufbau weder optisch noch technisch den geringsten Grund zum Meckern. Auch ein Blick ins Innere des Amps gibt keinen Anlass zur Kritik: Ein ausreichend groß dimensioniertes Netzteil verspricht eine glaubwürdige Wiedergabe der angegebenen Leistung, der gesamte mechanische Aufbau ist robust und lässt ein langes Bühnenleben ohne Probleme erwarten. Dazu trägt auch der robuste Kunstlederbezug des Topteils bei. Mit Hilfe der beiden großzügig dimensionierten Tragegriffe lässt sich der M3 leicht transportieren, allerdings kippt der Amp schnell um, wenn ich ihn während des Transports auf die Seite stel-



le. Das Gehäuse besitzt zwar auf jeder Seite einen Handgriff, aber keine Füße, sodass der Verstärker nicht sicher auf der Seite abgestellt werden kann. Das möchte ich den Entwicklern noch nahelegen, denn ein Topteil wird schnell mal auf der Seite abgestellt.

Amtlich

Passend zu dem stabilen Aufbau des Topteils wirkt auch der Aufbau der beiden 1x12" Boxen aus der Powerhouse-Serie amtlich: 15 Millimeter massives Birkesperrholz, Neodym-Lautsprecher, stabile Frontgitter aus Stahl und Verstärkungen in der Box geben der angegebenen Leistung von 300 Watt Glaubwürdigkeit. Der Zwölf Zoll Speaker ist auf die Schallwand aufgeschraubt und kann auch bei größter Auslenkung nicht das Frontgitter berühren, zusätzlich wird der Bassbereich noch durch drei große vorder-

seitige Reflexöffnungen unterstützt. Innen ist die Box komplett mit Faserwolle ausgekleidet, um stehende Wellen zu vermeiden. Das Anschlussfeld bietet in Form von Klinkenbuchsen und Speakon-Anschlüssen zwei unterschiedliche Möglichkeiten der Befeuerung durch den Verstärker. Auch hier gilt, dass die Klinkenbuchsen nicht



1/2 quer ESP



schick aus, schlägt allerdings auch mit 315 Euro pro Box und Amp zu Buche. Auch andere Farben wie Orange Emerald oder Purple Bronco stehen zur Verfügung. Nichtsdestotrotz ist der optische Eindruck erhaben und edel, auf jeder Cocktailparty kann ich damit Eindruck schinden. Auf allen anderen Bühnen werden die Boxen definitiv ebenfalls ein Hingucker sein, denn immer nur Schwarz ist auf Dauer eben langweilig.

Nach dem satten Anschaltklick des Netzschalters dauert es einige Sekunden, bis der M3 Carbine freigeschaltet wird. Zunächst stelle ich stets wegen der Vergleichbarkeit verschiedenster Modelle generell die Klangregelung auf Neutral, d. h. Bass und Treble auf zwölf Uhr und den Mittenregler voll aufgedreht, denn der Mittenregler ist als einziges Band der Klangregelung passiv ausgelegt. Die Mitten können nicht verstärkt, sondern nur abgesenkt werden, eine Art der Klangregelung, die den Röhrencharakter des Mesa noch verstärkt. Ein weiteres Merkmal ist die andere Auslegung des Gain-Reglers: Normalerweise wird der Gain-Regler dafür benutzt, das Ausgangssignal des Basses an die Vorstufe des Verstärkers anzupassen. Bei Mesa Boogie ist das anders, denn bis zur Mittenstellung wird das Signal dynamischer und kraftvoller, danach wird immer mehr Verzerrung addiert, der Basssound wird dreckiger und saftiger, aber auch leicht komprimiert – wie es bei einem guten Röhrenverstärker eben der Fall sein sollte. Insgesamt reicht die dreibändige Klangregelung für die meisten Fälle locker aus, jeder sollte sich aber ruhig länger mit der Klangregelung beschäftigen, denn die drei Frequenzbänder interagieren untereinander. Entscheidend dabei ist der Mittenregler, denn eine Absenkung der Mitten hat Einfluss auf die Bässe und Höhen, ein einfaches Drehen ändert den Gesamtklang. Im Laufe der Testzeit hat sich auch meine persönliche Soundvorliebe ergeben, denn für mich klingt der M3 Carbine am besten, wenn alle Regler in der Mittenstellung sind. Damit liege ich offensichtlich ganz auf der Linie der Mesa Boogie Entwickler – die scheinen diese Stellung auch zu mögen, denn Mitten- und Höhenregler haben eine leichte Rasterung, der Bassregler irritierenderweise nicht. Alles in allem wirkt die Klangregelung des Topteils auf den ersten Blick zwar nicht üppig, ist aber dennoch äußerst effektiv und musikalisch. Auf das Maximum reduziert eben!

mehr zeitgemäß sind und Mesa Boogie ist das wohl auch bewusst, denn die Klinkenbuchsen sind mit kleinen Gummistöpseln schamhaft verschlossen. Das dient dazu, den Luftgeräuschen der Speaker-Bewegungen Einhalt zu gebieten. Zusätzlich können an dem Anschlussfeld noch die Einsatzfrequenz des Hochtöners und dessen Intensität geregelt werden. Absolut professionell, aber von Mesa Boogie erwarte ich auch gar nichts anderes. Der Bezug aus cremefarbenem Kunstleder wirkt robust und sieht



Enorme Präsenz

Auffällig ist die enorme Präsenz, mit der der M3 Carbine zur Sache geht: Blitzschnell werden meine Basslinien an die attackstarken Lautsprecher wiedergegeben, ebenso enorm ist die Lautstärke des Verstärkers. Schon bei der neun Uhr Stellung des Mastervolume-Reglers liefert der Amp eine bandtaugliche Lautstärke ab. Und nicht nur das, das komplette Stack klingt auch noch sehr erwachsen. Obwohl die beiden Boxen mit den 12 Zoll Lautsprechern und den Hochtönern eher klein sind, kann ich auch bei einer lauten Rockband mithalten und eine sattes und klangstarkes Tiefenfundament bieten. Aber nicht nur in den Bässen ist das Mesa Boogie Stack solide und verlässlich – auch in den Höhen liefern die Boxen in Verbindung mit dem Topteil eine ausgezeichnete Vorstellung ab. Allerdings sollten die Höhenregler nicht voll aufgedreht werden, denn dann gehen die Präsenzen schon etwas auf die Ohren. Mit

etwas Fingerspitzengefühl lassen sich die Boxen relativ schnell optimal auf meinen persönlichen Geschmack einstellen. Auch die Einsatzfrequenz des Hochtöners lässt sich in drei Schritten variieren.

Mesa Boogie bietet mit dem M3 Carbine endlich den kleinsten Verstärker der Carbine-Serie an. Mit 300 Watt durchaus gut ausgestattet, leistet der M3 einen hervorragenden Grundsound. Die 1x12" PowerHouse ist eine ebenbürtige Box, die den Sound des Verstärkers adäquat auf die Bühne bringt. Alles zusammen ist nicht billig, aber für Verstärkung dieser Qualität darf der oder die Musikbegeisterte schon mal ein wenig tiefer in die Tasche langen. Zumal der erreichte Sound eindeutig in der Oberliga zu Hause ist. Und diese Farbe ... ■



DETAILS

Modell: Mesa Boogie M3 Carbine

Herkunftsland: USA

Leistung: 300 Watt an 4 Ohm,
165 Watt an 8 Ohm

Röhrenbestückung: 1x 12AX7 Vorstufenröhre

Regler: Gain, aktiver Bass (mit Pull Deep Funktion), passive Mitten, Active Treble und Master Volume (Pull Mute)

Schalter: Master

Anschlüsse: Tuner Out, Effekt Loop mit „Hard“ Bypass Schalter, Symm. XLR Line Out (regelbar) mit Ground Lift & Pre/Post

Speaker Outputs: 2x 6,3mm Klinke

Maße (BxHxT): 50,4 x 16,0 x 39,5 cm

Gewicht: ? kg

Preis: 1.585 Euro, getestete Version 1.900 Euro

Modell: PowerHouse 1x12

Belastbarkeit: 300 Watt

Impedanz: 8 Ohm

Speakerbestückung: 1x12" Neodymspeaker, HF Driver

Maße (BxHxT): 38,5 x 49,5 x 46,5 cm

Gewicht: 21 kg

Preis: 788 Euro, getestete Version 1.103 Euro

Getestet mit: Spector SD-4, Schwalbe Juices 4, Human Base BaseX5 o.c.

Vertrieb: Musik Meinl

www.mesaaboogie.com

www.meinldistribution.com